



Rundschreiben 4/2025

10.11.2025

Empfehlungen an Vorstand und Aufsichtsrat der Nordzucker AG

Sehr geehrte Mitglieder,

im letzten Rundschreiben haben wir Ihnen im Nachgang zur Hauptversammlung Antworten zu unseren Fragen auf der HV gegeben sowie Aussagen zur Unternehmensstrategie gemacht, wie wir sie auf Grund der aktuellen wirtschaftlichen Situation am Zuckermarkt für angebracht halten. Wir raten Nordzucker, sich **auf die folgenden 3 Punkte zu fokussieren:**

1. Nordzucker muss jederzeit handlungsfähig sein

Unter Handlungsfähigkeit verstehen wir, dass dem Unternehmen jederzeit genügend finanzielle Mittel zur Verfügung stehen, um wirtschaftliche Durststrecken, unvorhergesehene Kostensituationen (z.B. plötzlich notwendige Großreparaturen) oder auch für Rübenlieferanten noch kostendeckende Rübenpreise zu finanzieren.

Ohne langwierige Finanzierungsanfragen bei der Hausbank stellen zu müssen, bedeutet demnach Handlungsfähigkeit für uns, dass Nordzucker Finanzguthaben auf seinen Bankkonten unterhält. Bei der Größe des Nordzuckerkonzerns wäre ein Bankguthaben von mindestens 200 Mio. EUR nach unseren Analysen sinnvoll.

Leider sehen wir bei Nordzucker in den letzten 5 Jahren eine völlig andere Entwicklung. Betrug das bilanzielle Fremdkapital 2019 noch rd. 700 Mio. EUR lag es 2024 1.400 Mio. EUR – also eine Verdoppelung in den letzten rund 5 Jahren.

Betrachtet man die finanziellen Mittel in diesem Zeitraum, so hatte Nordzucker 2019 noch Bankguthaben von 260 Mio. EUR, in 2024 waren es Bankschulden von 140 Mio. EUR.

Eine jederzeitige Handlungsfähigkeit von Nordzucker sehen wir damit nicht gegeben. Vielmehr muss die zukünftige Strategie bei Nordzucker auf **Schuldenabbau** ausgerichtet sein!

Kampweg 3
30890 Barsinghausen
T. +49 (0) 5108-926411
F. +49 (0) 5108-926413
M. info@ndzrav.de
www.ndzrav.de

Friedrich Rodewald
1 Vorsitzender

Christopher Nagel
Vorstand, Schriftführer

Alfred Engelke
Vorstand, Kassierer

Christian Linne
Vorstand

Prof. Dr. Roland Zieseniß
Beirat

Prof. Dr. J.-R. Heim
Beirat

Hans-Heinrich Voigts

Beirat

Bankverbindung:

Volksbank e.G. Hildesheim
IBAN DE72 2519 3331
0714 8780 00
BIC GENODEF1PAT



2. Nordzucker darf keine weiteren Zukäufe tätigen

Für Investitionen in andere Unternehmen bedarf es finanzielle Mittel (die nachweislich aktuell nicht vorhanden sind) und personelle Kapazitäten, um eine neue Beteiligung zu integrieren, zu führen und zu kontrollieren (auch hier sehen wir kein Personal bei Nordzucker, das diese Fähigkeiten nachweislich bewiesen hat).

Weiterhin besteht die Gefahr, dass nach dem Erwerb einer Beteiligung zusätzliches Geld in die Beteiligung fließt, um die erworbenen Werke zu sanieren. Das ist vor Jahren in Skandinavien mit Nordic Sugar passiert und das passiert aktuell in Australien mit Mackay Sugar.

Insbesondere aus Australien ist in den letzten 5 Jahren kein Geld nach Nordzucker zurückgeflossen. Das halten wir für äußerst bedenklich, da sich gerade in solch volatilen Märkten wie dem Zuckermarkt eine Investition nach 5 Jahren weitgehend amortisiert haben sollte.

Achtung: Wir warnen schon jetzt vor Investitionen in Brasilien! Recherchiert man eine Liste der Länder nach Korruption, dann bewegt sich Brasilien auf dem Niveau von Serbien. Auf die gemachten Erfahrungen mit Serbien möchten wir hier nicht weiter eingehen. Wir alle können uns vorstellen, was dann in Brasilien passieren wird.

3. Nordzucker muss die Werks-Technik auf sehr hohem Niveau halten

Die letzten Jahre haben gezeigt, dass der Stand der vorhandenen Technik in den Werken bei Nordzucker den langen Rübenkampagnen nicht gewachsen ist. Ein Grund kann sein, dass Nordzucker nicht ausreichend Vorsorge getroffen hat. **Wir raten Nordzucker**, dass an erster Stelle die Einsatzsicherheit der Werke stehen muss. Nur dann ist ein effizienter und störungsfreier Kampagneverlauf möglich, der für uns alle von Vorteil ist.

Dabei steht nach unserer Auffassung die Investitionen in funktionierende Werke weit vor Investitionen für GOGreen (vgl. hierzu auch Rundschreiben 1-2025 aus Februar unter <https://www.ndzrav.de/informationen/rundschreiben>).

Hört man sich in der aktuellen Politik um, dann ist die Sichtweise auf den „Deutschen Weg“ schon einer gewissen Kritik unterworfen. Was unternehmen denn z.B. die anderen EU-Länder konkret auf diesem Gebiet?

Wir möchten hier auch ausdrücklich betonen, dass wir nicht gegen Investitionen in energie-sparende Technik sind. **Unsere Zielrichtung ist folgende:** Ich investiere, weil ich alte, verbrauchte Anlagen durch neue (bessere, energiesparende Technik) Anlagen ersetze. Ich investiere nicht, weil ich einer politischen Vision hinterherlaufe, die aktuell gerade erheblich in der Kritik steht.



Finanzielle Auswirkungen zum Thema CO2-Neutralität im Rübenanbau

Wir möchten Ihnen im Nachgang zu unseren Ausführungen aus Rundschreiben 1-2025 die finanziellen Auswirkungen einmal exemplarisch darstellen:

Nordzucker plant lt. Geschäftsbericht jährlich 50 Mio. EUR Investitionen in die CO2-Neutralität.

Unterstellt man eine durchschnittliche Weißzuckerproduktion von 2,5 Mio. to. pro Jahr, dann belasten diese Investitionen jede Tonne Weißzucker mit 20,- EUR.

Unterstellt man weiter einen Ertrag von 15 to. Weißzucker pro Hektar, dann belaufen sich allein die o.g. Investitionen mit 300,- EUR pro Hektar Rüben.

Hinzukommen für höhere Energiekosten für Nordzucker, die wir nur mit 10,- EUR pro Tonne Weißzucker veranschlagen. Das ergibt dann nochmals 150,- EUR pro Hektar.

Zwischenergebnis: CO2-Neutralität kostet 450,- EUR pro Hektar.

Was wird passieren: Nordzucker wird uns Rübenanbauer diese Kosten vorrechnen und uns Rübenanbauer mit mindestens 50% an den Kosten beteiligen. Das bedeutet unserer Rübenpreis wird in Zukunft durch die sogenannte CO2-Neutralität mit 2 EUR pro Tonne Zuckerrüben belastet, die wir weniger erhalten werden.

Für den Rübenanbauer kommen dann noch höhere Produktionskosten durch CO2freien Stickstoff- und Kalidünger hinzu.

Wir sehen hier eine erhebliche Gefahr der Wettbewerbsfähigkeit im Zuckerrübenanbau.

Wollen wir das wirklich?

Wir fordern deshalb:

Vertreter des Norddeutschen Zuckerrübenaktionärsvereins

in den Aufsichtsrat bei Nordzucker.

Wir sind bereit für die Aufgabe und bringen, wie hier zuvor beschrieben den erforderlichen Sachverstand mit.

Herzliche Grüße

Ihr Vorstand